

## MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 12. September 2011



Yves Klein bei der Vorführung der *Anthropométries de l'époque bleue* in der Galerie Internationale d'Art Contemporain, Paris, 1960

## Kunst nach dem Kahlschlag

**Vortragsreihe:  
Die ersten Jahre. Kunst der Nachkriegszeit**

**Für die europäische Kunstgeschichte bedeutete der Zweite Weltkrieg einen verheerenden Einschnitt. Dennoch präsentiert sich die Kunst nach 1945 äusserst vielfältig und lebendig: Während Galionsfiguren der Moderne wie Picasso oder Matisse nach wie vor am Werk sind, sucht gleichzeitig eine junge Generation nach neuen künstlerischen Wegen. Ihre Errungenschaften beleuchtet von Ende September bis Dezember eine Vortragsreihe am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich und am Kunstmuseum Winterthur.**

Der Zweite Weltkrieg setzte dem künstlerischen Aufbruch der Moderne ein vorläufiges Ende. Bedeutende europäische Künstler waren nach Übersee geflüchtet, die Nationalsozialisten hatten die neuen Sammlungsbestände der deutschen Museen beschlagnahmt. In zahlreichen Ländern waren Privatsammlungen durch Raub und Zwangsverkäufe zerstört worden.

Die Kunstschaaffenden sahen sich nach 1945 zu einer grundlegenden Neuorientierung gezwungen: Sollten sie an die unterbrochenen Traditionen der Moderne anknüpfen oder eine radikale Erneuerung der Kunst versuchen? Noch lebten grosse Künstler der Vorkriegszeit wie Pablo Picasso oder Henri Matisse, die in den folgenden Jahren mit ihrem Spätwerk neue Massstäbe setzen sollten. Weiterentwickelt wurde die Ausdrucksweise der klassisch gewordenen Moderne auch von der jüngeren Malergeneration der Ecole de Paris, die man dem Informel oder Tachismus zuordnet. Daneben entstanden aber auch Tendenzen, die sich ganz von der traditionellen Malerei abwandten, etwa der Nouveau Réalisme, dessen Anhänger mit neuen Techniken und Materialien Alltagsrealität in die Kunst überführten. In eine ähnliche Richtung weist die Pop-Art, mit der die Bildwelt der Konsumgesellschaft in den Rang von «hoher Kunst» erhoben wurde.

In der kriegsverschonten Schweiz, wo sich ein breites künstlerisches Spektrum erhalten hatte, arbeiteten die Zürcher Konkreten um Max Bill im Stil der konstruktiven Vorkriegsmoderne weiter. Sie fanden damit internationale Beachtung. Auch in Italien wurden gegensätzliche Standpunkte sichtbar: Zwar stand Giorgio Morandi dort jahrzehntelang im Vordergrund, doch erwuchs ihm nach und nach Konkurrenz, etwa von Lucio Fontana, der mit seiner eigenwilligen Auffassung von Raum neue Wege einschlug.

Walter Grasskamp, der renommierte deutsche Kunstkritiker, eröffnet den Vortragszyklus. Abgeschlossen wird die Reihe mit einer Podiumsdiskussion, die Roger Fayet, der Direktor des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), moderiert.

Die Veranstaltungen finden alle vierzehn Tage zwischen dem 27. September und dem 20. Dezember 2011 abwechselungsweise am Zürcher Sitz von SIK-ISEA und im Kunstmuseum Winterthur statt. Die Vortragsreihe bildet das Rahmenprogramm zur gleichnamigen [Ausstellung](#) im Kunstmuseum Winterthur. Veranstalter des Rahmenprogramms sind SIK-ISEA und das Kunstmuseum Winterthur.

**Programm [öffnen](#)**

### **Veranstaltungsort und Ausstellung**

Die Vorträge finden jeweils dienstags, um 18.30 Uhr, abwechselungsweise bei SIK-ISEA und im Kunstmuseum Winterthur statt.

#### ***SIK-ISEA, Zollikerstrasse 32 (Nähe Kreuzplatz), CH-8032 Zürich***

Dienstag, 27.9.2011, 18.30 Uhr

Walter Grasskamp

André Malraux und das *musée imaginaire*. Eine Homestory

Dienstag, 25.10.2011, 18.30 Uhr

Michael Lüthy

Lichtensteins Picassos: Kunstparaphrase und Bildreflexion

Dienstag, 22.11.2011, 18.30 Uhr

Dieter Schwarz

Wege durch Italien

Dienstag, 20.12.2011, 18.30 Uhr

Roger Fayet (Moderation)

Podiumsdiskussion

#### ***Kunstmuseum Winterthur, Museumstrasse 52, CH-8400 Winterthur***

Dienstag, 11.10. 2011, 18.30 Uhr

Elisabeth Grossmann

konkrete kunst – kalte kunst?

Verena Loewensberg im Kreis der Zürcher Konkreten

Dienstag, 8.11.2011, 18.30 Uhr

Rainer M. Mason

Paris à l'écart et au centre: Bram van Velde, Fautrier, Michaux

Dienstag, 6.12.2011, 18.30 Uhr

Christian Klemm

Alberto Giacometti

**Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenlos. Es ist keine Anmeldung erforderlich.**

Die [Ausstellung](#) findet vom 21.8. bis am 20.11.2011 im Kunstmuseum Winterthur statt. Sie zeigt Gemälde, Skulpturen und Arbeiten auf Papier.

### **Kontakt für weitere Informationen**

Sandra Ruff, Leiterin Kommunikation, SIK-ISEA, Zollikerstrasse 32, Postfach 1124, CH-8032 Zürich, [www.sik-isea.ch](http://www.sik-isea.ch), [sandra.ruff@sik-isea.ch](mailto:sandra.ruff@sik-isea.ch), T +41 44 388 51 36